



# Gemeinsam erfolgreich

**Beratungsleistungen im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen  
für die Stadt Altena  
Organisationsanalyse der Feuerwehr**

Präsentation Soll-Konzeption Feuerwehr Altena – Stadtrat Altena

10. Juli 2017

# Agenda

---

01

**Schutzzzielerreichung**

02

**Standorte**

03

**Soll-Konzeption**

04

**Fazit**

# Agenda

---

01

**Schutzzzielerreichung**

02

Standorte

03

Soll-Konzeption

04

Fazit

## Die Schutzzielefestlegung der Stadt Altena berücksichtigt lokale Gegebenheiten und Risiken

---

- Schutzziele Stadt Altena (Brandschutzbedarfsplan 2010), kritischer Wohnungsbrand:
  - Funktionsstärke von 1:5 nach 8 Minuten (AGBF 1:8)
  - Funktionsstärke von 1:8 nach 10 Minuten
  - Funktionsstärke von 1:14 nach 13 Minuten
  
- Quantitativer Zielerreichungsgrad > 90 %
  
- Eine zeitliche Absenkung des Schutzziels kommt nicht in Betracht.

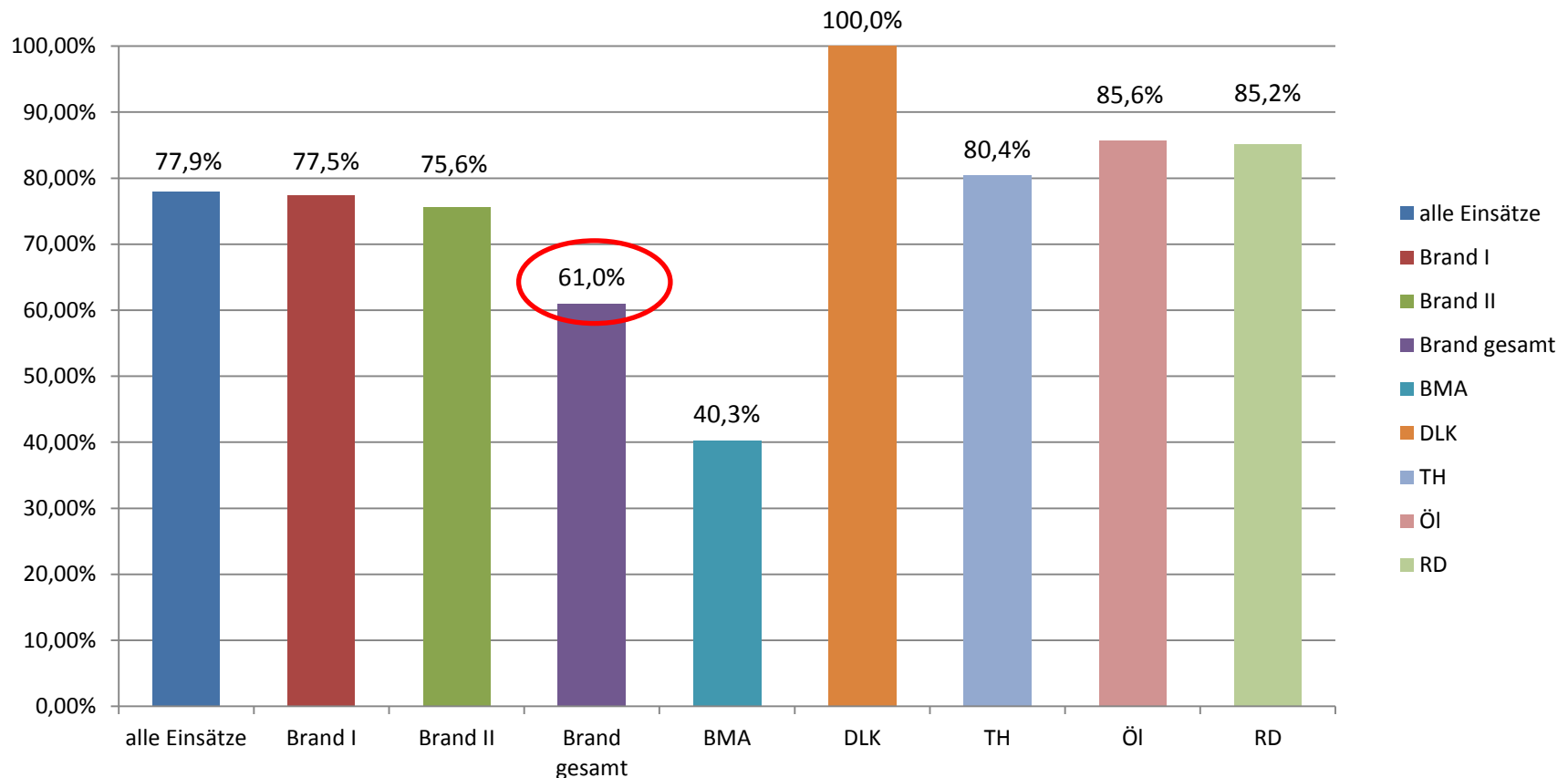
## Die Auswertung der Schutzziele wurde bislang durch eine lückenhafte Datenlage verzerrt

---

- Verzerrung der Statistik der Schutzzielderreichung zu Ungunsten der Feuerwehr:
  - teilweise Daten nicht zeitnah und vollständig erfasst (z.B. Nicht-Erfassen des Status – Status im Einsatzfall nicht gedrückt)
  - teilweise Verhinderung einer lückenlosen Datenerfassung wegen technischer Probleme (z.B. keine Datenübertragung aus Einsatzfahrzeug aufgrund Topographie)
  
- Umstellung der Datenerfassung durch die Feuerwehr Altena im Laufe der Untersuchung (ab 01.01.2016):
  - zeitnahe Datenerfassung – ermöglicht nachträgliche Korrektur von Erfassungsfehlern und -lücken
  - Implementierung einer neuen Auswertungssoftware – ermöglicht exakte Auswertung der Schutzzielderreichungsgrade

# Die Auswertung der Schutzzielerreichung der Feuerwehr Altena in 2015 beruht noch auf teilweise lückenhaften Daten

## Schutzzielerreichungsgrad



## Wesentlicher Grund für die ungenügende Schutzzielerreichung ist die mangelnde Tagesverfügbarkeit der FFW

---

- nur 13 Feuerwehrangehörige FFW mit Tagesverfügbarkeit Stadtmitte für 1. und 2. Schutzziel
  - Bei Einsätzen der SEG stehen allerdings immer mindestens 4, meist jedoch 5 oder mehr freiwillige Feuerwehrleute zur Verfügung.
  - Schutzzielerreichung (Ausnahme DLK) zwischen 40 und 86 %
  - Schutzziele (z.B. Brand III 8 – 10 – 13 Minuten) werden bei Verfehlung zeitlich im Schnitt um etwa 2:14 Minuten überschritten (Auswertung anhand lückenhafter Datenlage aus 2015)
- **Schutzziele ohne hauptamtliche Kräfte derzeit nicht zu erreichen**

## Schutzzzielerreichung – Zusammenfassung

---

- Unter den aktuellen Voraussetzungen
  - derzeitige Funktionsstellenstärke der Feuerwache
  - Tagesverfügbarkeit der freiwilligen Feuerwehrleute
  - derzeitige Ausrückzeiten

werden die Schutzziele der Stadt Altena (>90 %) deutlich verfehlt (Schutzzzielerreichungsgrad für Brandeinsätze 61 %).

- **Mit aktuellem Personaleinsatzkonzept der Feuerwache können Schutzziele (>90 %) nicht erreicht werden.**
- **Um das Schutzziel zu erreichen, wären ohne eine Neukonzeptionierung grob überschlagen hauptamtliche Kräfte in einem Umfang von rund 8,5 VZÄ zusätzlich notwendig. Bei einer Eingruppierung in A7 würden sich zusätzliche Personalkosten im Umfang von 475.000 Euro ergeben.**



# Agenda

---

01

Schutzzzielerreichung

02

**Standorte**

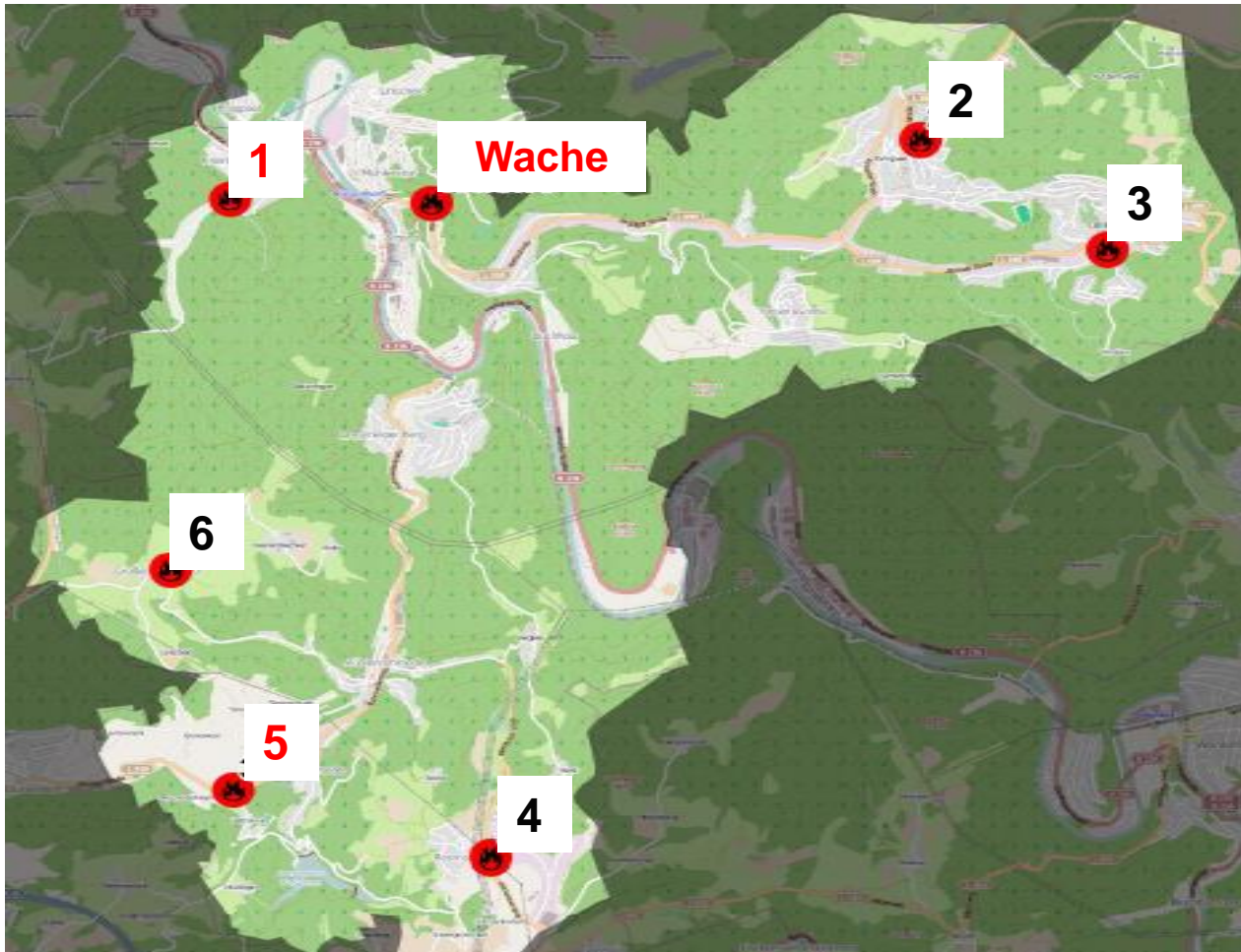
03

Soll-Konzeption

04

Fazit

## Standorte der Feuerwehr Altena



**Wache = Stadtmitte**

**1 = Knerling**

2 = Evingesen

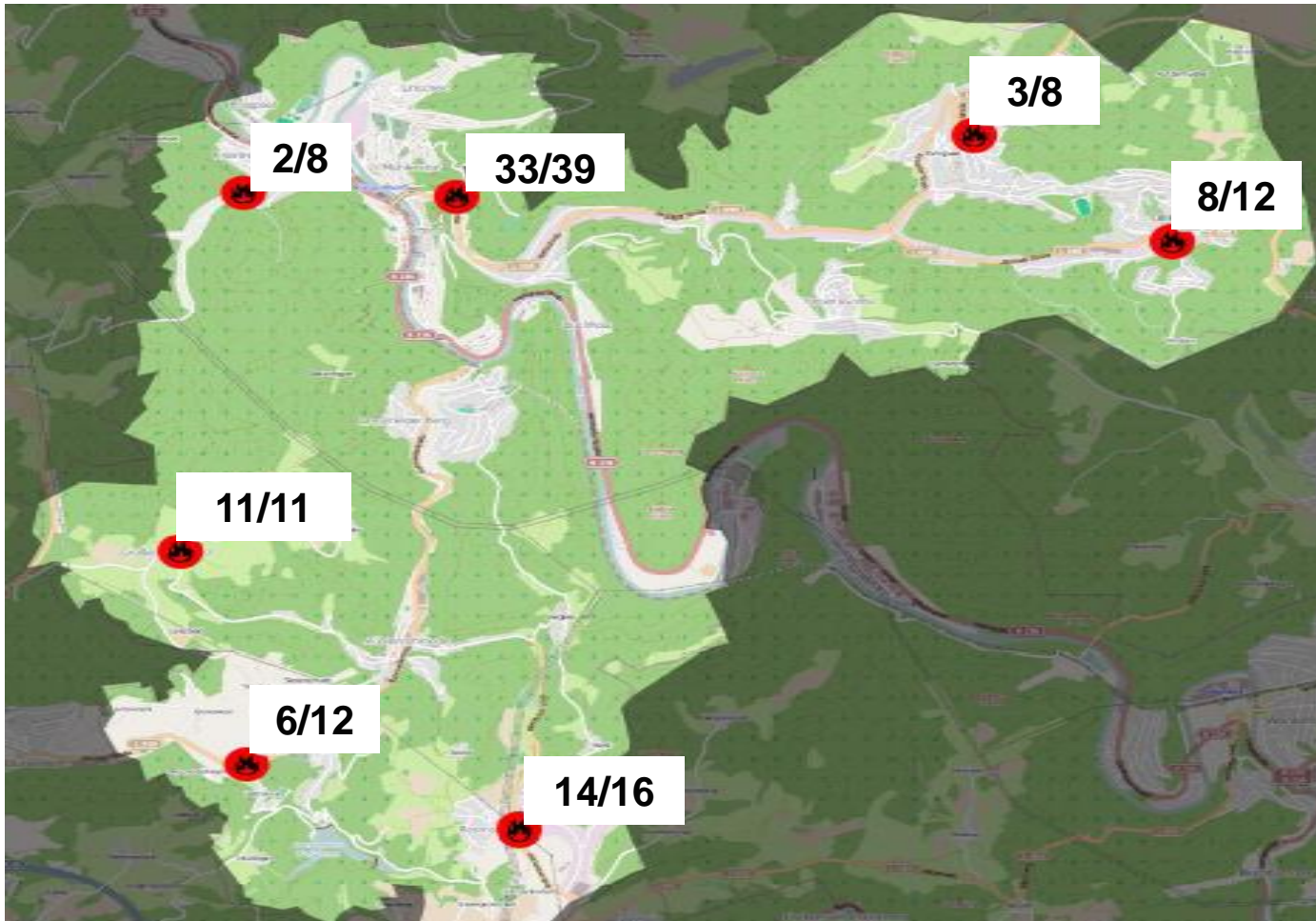
3 = Dahle

4 = Rosmart

**5 = Rahmedetal**

6 = Drescheid

# Personenstärke der Tages- und Nachtverfügbarkeit – Mitglieder FFW mit G26-Untersuchung und AGT



Tagesverfügbarkeit  
/  
Nachtverfügbarkeit

## Die Analyse der Einsatzverfügbarkeit (Personalstärke) FFW zeigt den Unterschied zwischen Tages- und Nachtverfügbarkeit

Standorte	Tagesverfügbarkeit				Nachtverfügbarkeit			
	< 1km	1-3 km	3-7 km	> 7 km	< 1 km	1-3 km	3-7 km	> 7 km
<b>Entfernung vom Wohnort</b>								
Führerschein mind. Pkw (3, B)	9	6	20	7	23	17	16	9
Führerschein mind. Lkw > 7,5 t	8	9	38	35	42	27	33	21
Ma Maschinist Löschfahrzeug	8	10	39	24	33	29	28	22
mind. Gruppenführer	4	4	13	16	12	14	12	7
G26-Untersuchung und AGT	6	17	30	24	31	34	27	14
G26-Untersuchung, kein AGT	3	2	7	28	19	23	10	12
Alter 18-50	11	17	35	64	47	52	41	21
Alter > 50	3	2	8	10	12	3	7	4
<b>Feuerwehrangehörige gesamt</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>43</b>	<b>74</b>	<b>59</b>	<b>55</b>	<b>48</b>	<b>25</b>

## Eine ausreichende Einsatzverfügbarkeit der FFW zur Abdeckung der Schutzziele ist nur nachts gewährleistet

---

- Tagesverfügbarkeit:
  - 150 freiwillige Feuerwehrleute
  - < 1km: 14 freiwillige Feuerwehrleute
  - 1-3 km: 19 freiwillige Feuerwehrleute
  
- Nachtverfügbarkeit:
  - 187 freiwillige Feuerwehrleute
  - < 1km: 59 freiwillige Feuerwehrleute
  - 1-3 km: 55 freiwillige Feuerwehrleute
  
- **Die Nachtverfügbarkeit würde bei einer Verkürzung der Ausrückzeit die Erreichung der Schutzziele durch die FFW erlauben.**

## Die Standortsituation der Feuerwehr Altena weist zahlreiche Defizite auf

- Die Feuer- und Rettungswache entspricht nicht den Vorschriften und dem anerkannten Stand der Technik:
  - Unfallverhütungsvorschriften (u.a. Parkplatzsituation)
  - Hygienevorschriften (Schwarz-Weiß-Trennung, Desinfektion)
  - Verlängerung der Ausrückzeit um 1-2 Minuten durch Parkplatzsituation und relativ lange Wege im Gebäude
  - Raumanforderungen Fahrzeuge
  - wenig Platz für Lagerung Ausrüstung, Prüfung Schutzkleidung etc.
  - Werkstattbereich nicht optimal
- Ähnliches gilt für die Feuerwehrgerätehäuser
  - Rahmedetal
  - Knerling
- **Eine langfristige Akzeptanz der derzeitigen Feuer- und Rettungswache durch die Unfallkasse ist nach Erfahrungen aus anderen Kommunen nahezu ausgeschlossen.**

# Agenda

---

01

Schutzzzielerreichung

02

Standorte

03

**Soll-Konzeption**

04

Fazit

## Grundvoraussetzung für die Soll-Konzeption ist eine Optimierung der Standortsituation

- Neubau der Feuer- und Rettungswache an optimalem Standort:
  - Verbesserung der Erreichbarkeit von den Wohnorten der freiwilligen Feuerwehrleute
  - Investition voraussichtlich 9-11 Mio. € (Grobabschätzung anhand vergleichbarer Neubauten)
  - Abschreibung (empfohlene Nutzungsdauer 40-70 Jahre, Ansatz 50 Jahre = ca. 194 T€)
  - evtl. teilweise Refinanzierung durch Rettungsdienst
  - Vermeidung von Sanierungsaufwendungen bzw. Investitionen in alte Gebäude (wären ebenfalls mit höheren Abschreibungen verbunden)
- Durch Neubau könnten die Löschgruppen Rahmedetal und Knerling am neuen Standort zusammengelegt werden:
  - Einsparung von Fahrzeugkosten und Gebäudeaufwand FGH Rahmedetal und Knerling:
  - voraussichtlich 2 Fahrzeuge, insgesamt ca. 50 T€ jährlich
- **Der Neubau könnte bei weiterhin gemeinsamer Unterbringung über Teilfinanzierung (Rettungsdienst) sowie Einsparung von Fahrzeugkosten voraussichtlich mit einer relativ niedrigen zusätzlichen Haushaltsbelastung (ca. 76 T€) gestaltet werden.**



## Ein Neubau der Feuer- und Rettungswache ermöglicht eine deutliche Verkürzung der Ausrückzeit

---

- Neubau der Feuer- und Rettungswache an optimalem Standort:
  - Verkürzung der Fahrtzeit von den Wohnorten der freiwilligen Feuerwehrleute um durchschnittlich ca. eine Minute
  - Verkürzung der Wegezeiten an und in der Feuer- und Rettungswache um 1,0 bis 2,0 Minuten
  - Insgesamt sollte eine Verkürzung der Ausrückzeit um durchschnittlich mindestens 2,0 Minuten erreicht werden
  - Neue Wache muss mindestens genauso gut erreichbar wie der alte Standort
  
- **Neubau ist Voraussetzung für Erreichbarkeit der Schutzziele durch die FFW (nachts und am Wochenende).**
  
- **Ein optimaler Standort würde die Fahrtzeit der freiwilligen Feuerwehrleute vom Wohnort zur Feuerwache im Schnitt verkürzen.**

## Die Soll-Konzeption beinhaltet eine Veränderung der Personaleinsatzkonzeption

---

- Einrichtung einer Tageswache
- Aufstockung der Feuerwache (Tageswache) auf 7 Funktionsstellen
- Ausschließliche Übernahme des Brandschutzes von 17-7 Uhr, an Feiertagen und an Wochenenden durch die FFW
- Einsparung der hauptamtlichen Kräfte in der Zeit von 17-7 Uhr, an Feiertagen und an Wochenenden

## Die Personaleinsatzkonzeption der Soll-Konzeption sieht eine reine Tageswache und die Stärkung der SEG vor

- 7 Funktionsstellen für hauptamtliche Kräfte in der Wache für die Zeit von 7-17 Uhr
- Abdeckung von 5 Funktionsstellen durch SEG
- Abdeckung einer Funktionsstelle durch Leitung der Feuerwehr (FFW – Besetzung KDOW)
- **Tagsüber wären 7 Funktionen nach 8 Minuten und 13 Funktionen (1:12) nach 10 Minuten verfügbar.**
- Für die Verbesserung der Einsatzverfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehrleute ist eine Verkürzung der Ausrückzeit durch die Verbesserung der Standortsituation erforderlich.
- **Die Einsatzverfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehrleute würde verbessert, so dass nach 13 Minuten in der Regel 1:14 Funktionen erreicht werden könnten.**
- **In der Zeit von 17-7 Uhr könnte die FFW die Schutzzielerreichung ohne Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte gewährleisten.**

## Für die Umsetzung der Soll-Konzeption ist eine Ausnahmegenehmigung nach § 10 BHKG erforderlich

---

- § 10 BHKG NRW „Hauptamtliche Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr“
  - „Für den Betrieb einer ständig besetzten Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr kann die Gemeinde hauptamtliche Kräfte einstellen, die zu Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes zu ernennen sind. Große kreisangehörige Städte und Mittlere kreisangehörige Städte sind hierzu verpflichtet. Die Bezirksregierung kann Ausnahmen zulassen, wenn der Brandschutz und die Hilfeleistung in der Kommune gewährleistet sind.“
  
- Schon für den Betrieb einer Tageswache ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich (Verzicht auf „den Betrieb einer ständig besetzten Feuerwache“).

## Die Soll-Konzeption beinhaltet die Trennung von Feuerwehr und Rettungsdienst

---

- Die Trennung von Feuerwehr und Rettungsdienst ist für die Dienstplangestaltung einer Tageswache sinnvoll.
- Der Rettungsdienst könnte entweder weiterhin selbst erbracht oder an den Kreis abgegeben werden.
- Ein reiner Tageswachendienst führt zu erheblichen Einkommenseinbußen der Beamten im feuerwehrtechnischen Dienst :
  - keine Erschwerniszulagen für Dienst zu ungünstigen Zeiten
  - geschätzte Einbuße Nettobesoldung bis zu 500 € im Monat
- Zu erwarten ist der Wechsel der Feuerwehrbeamten zu anderen Arbeitgebern.
- Die Erfahrung einer anderen Kommune mit einer Tageswache (Radevormwald) zeigt, dass diese Auswirkungen tatsächlich eintreten.
- **Trennung von Feuerwehr und Rettungsdienst zwecks Praktikabilität der Dienstplangestaltung und aufgrund der mangelnden Attraktivität des Modells für Feuerwehrbeamte**

## Als wirtschaftlichstes Modell erscheint die Besetzung der Wache durch Gerätewarte der freiwilligen Feuerwehr

---

- reine Tageswache Feuerwehr
- Besetzung der Wache durch Gerätewarte der freiwilligen Feuerwehr:
  - Einsatz von Beschäftigten als Gerätewarten der FFW
  - 39-Stunden-Woche
  - Verringerung des Personalaufwandes je VZÄ durch Eingruppierung in Entgeltgruppe E 8
  - Erforderlich für Eingruppierung in E 8 sind Tätigkeiten eines Oberbrandmeisters.
  - reine Gerätewarte – auch mit Anteilen Einsatzdienst – in E 6 eingruppiert

Als realistischste Umsetzungsvariante wurden die Auswirkungen einer Besetzung der Tageswache mit Beamten berechnet

<b>Gerätewarte der freiwilligen Feuerwehr</b>	<b>Wert</b>
Personalbedarf in VZÄ	11,10
Personaleinsatz 2015 in VZÄ	13,26
Personaleinsparung in VZÄ	2,16
Einsparpotenzial in € durch Verringerung des Personaleinsatzes	119.648
Einsparpotenzial in € durch geringeren Personalaufwand (Beschäftigte)	101.532
<b>Personalkostenverringerung in € gesamt</b>	<b>221.180</b>

<b>Tageswache mit Beamten</b>	<b>Wert</b>
Personalbedarf in VZÄ	10,56
Personaleinsatz 2015 in VZÄ	13,26
Personaleinsparung in VZÄ	2,70
Einsparpotenzial in € durch Verringerung des Personaleinsatzes (inkl. Entfall Opt-out Regel)	212.330
ggf. Mehrausgaben in € durch Höhergruppierung	-88.663
<b>Ergebnisveränderung mit Höhergruppierung in € gesamt</b>	<b>123.667</b>

# Agenda

---

01

Schutzzielerreichung

02

Standorte

03

Soll-Konzeption

04

**Fazit**



## Die Soll-Konzeption ermöglicht die Verbesserung der Schutzziel- erreichung und zugleich die Verringerung des Zuschussbedarfs

- Für eine Optimierung von Schutzzielerreichung und Wirtschaftlichkeit ist ein neues Personaleinsatzkonzept erforderlich.
- Ein Einsparpotenzial ist nur mit Einrichtung einer Tageswache, d.h. den Verzicht auf eine „ständig besetzte Wache mit hauptamtlichen Kräften“ zu realisieren.
- Eine reine Tageswache mit festen Mitarbeitern ist nur darstellbar, wenn die Ausrückzeit der FFW so verkürzt wird, so dass die FFW in der Zeit von 17-7 Uhr und an Wochenenden die Schutzziele erreichen kann.
- Für die Verkürzung der Ausrückzeit ist ein Neubau der Feuerwache an einem optimalen Standort und unter Beachtung sämtlicher feuerwehrtechnischer Anforderungen erforderlich.
- Die ermittelten Modelle führen zu einer signifikanten Einsparung von Personalaufwendungen.
- Erforderlich für die Umsetzung der Soll-Konzeption ist eine Ausnahmegenehmigung nach § 10 BHKG NRW.

## Durch die Umsetzung der Soll-Konzeption können die zusätzliche Kosten deutlich verringert werden

Potenzial – Modell Tageswache mit Beamten	Ergebnisveränderung in €
Neubau Feuer- und Rettungswache (Abschreibung für Anteil Feuerwehr)	-146.000
Verlagerung Löschgruppen Rahmedetal und Knerling an Standort Feuer- und Rettungswache (Einsparung Gebäude- und Fahrzeugkosten)	+50.000
Verzicht auf Sanierung Feuer- und Rettungswache (Einsparung höhere Abschreibung)	+20.000
Personaleinsatzkonzept Tageswache mit Beamten	+123.667
Erträge Brandschauen	+17.000
Erträge Schulungen	+4.000
Einsparung Personalaufwand durch Übernahme weiterer Tätigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung	offen
Ausweitung interkommunale Zusammenarbeit	offen
<b>Jährliche Ergebnisveränderung gesamt</b>	<b>+68.667</b>
<i>Kosten für notwendige zusätzliche Personalkapazitäten bei Beibehaltung des Status quo</i>	<i>-475.000</i>
<b>Differenz zur Kostensteigerung bei Beibehaltung des Status quo</b>	<b>+543.667</b>

## Ergebnisveränderung Soll-Konzept – Tageswache mit Beschäftigten

Potenzial – Modell Tageswache mit Beschäftigten	Ergebnisveränderung in €
Neubau Feuer- und Rettungswache (Abschreibung für Anteil Feuerwehr)	-146.000
Verlagerung Löschgruppen Rahmedetal und Knerling an Standort Feuer- und Rettungswache (Einsparung Gebäude- und Fahrzeugkosten)	+50.000
Verzicht auf Sanierung Feuer- und Rettungswache (Einsparung höhere Abschreibung)	+20.000
Personaleinsatzkonzept Tageswache mit Beschäftigten	+221.180
Erträge Brandschauen	+17.000
Erträge Schulungen	+4.000
Einsparung Personalaufwand durch Übernahme weiterer Tätigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung	offen
Ausweitung interkommunale Zusammenarbeit	offen
<b>Jährliche Ergebnisveränderung gesamt</b>	<b>+166.180</b>
<i>Kosten für notwendige zusätzliche Personalkapazitäten bei Beibehaltung des Status quo</i>	<i>-475.000</i>
<b>Differenz zur Kostensteigerung bei Beibehaltung des Status quo</b>	<b>+641.180</b>

## Ihr Ansprechpartner



**Nicolai Kumpmann**

**Rödl & Partner GbR**

Kranhaus 1, Im Zollhafen 17

D-50678 Köln

Mobil: +49 (151) 54 97 9849

[nicolai.kumpmann@roedl.com](mailto:nicolai.kumpmann@roedl.com)



„Jeder Einzelne zählt“ – bei den Castellers und bei uns.

Menschentürme symbolisieren in einzigartiger Weise die Unternehmenskultur von Rödl & Partner. Sie verkörpern unsere Philosophie von Zusammenhalt, Gleichgewicht, Mut und Mannschaftsgeist. Sie veranschaulichen das Wachstum aus eigener Kraft, das Rödl & Partner zu dem gemacht hat, was es heute ist. „Força, Equilibri, Valor i Seny“ (Kraft, Balance, Mut und Verstand) ist der katalanische Wahlspruch aller Castellers und beschreibt deren Grundwerte sehr pointiert. Das gefällt uns und entspricht unserer Mentalität. Deshalb ist Rödl & Partner eine Kooperation mit Repräsentanten dieser langen Tradition der Menschentürme, den Castellers de Barcelona, im Mai 2011 eingegangen. Der Verein aus Barcelona verkörpert neben vielen anderen dieses immaterielle Kulturerbe.